

Neuwahl der Kommandanten

Feuerwehr hält Dienst- und Generalversammlung

Patersdorf. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Patersdorf treffen sich am heutigen Samstag um 20 Uhr im Gasthaus Kargl zur Dienst- und Jahreshauptversammlung.

Für die Dienstversammlung sind folgenden Punkte vorgesehen: Begrüßung durch den 1. Bürgermeister; Bericht des Kommandanten; Wahl des Kommandanten; Wahl des stellvertretenden Kommandanten.

Die ordentliche Generalversammlung schließt sich an mit folgenden Tagesordnungspunkten: Begrüßung durch den Vorsitzenden Johann Stöger; Totengedenken; Berichte des Vorsitzenden, des Schriftführers, des Kassenwartes, der Kassenprüfer; Entlastung der Vorstandschaft; Neuaufnahme;

Satzungsänderung; Leistungszeichenverleihung; Wahlen des Vorsitzenden, des stellvertretenden Vorsitzenden, des Schriftführers, des Kassenwartes, von drei Vertretern der Mannschaft, der zwei Kassenprüfer; Grußworte der Ehrengäste; Wünsche und Anträge.

Nach dem Feuerwehrgesetz ist der Kommandant aus der Mitte der wahlberechtigten, aktiven Mitglieder, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, zu wählen. Wahlvorschläge sind in der Dienstversammlung zu machen. Die Aktiven erscheinen in Uniform. Die Freiwillige Feuerwehr Patersdorf erhofft sich viele Teilnehmer. Möglicherweise können sich einige Funktionäre für ihren bisherigen Posten aus persönlichen Gründen nicht mehr zu Wahl stellen. – le

NAMEN UND NACHRICHTEN

Werner Schierer ist seit 25 Jahren beim Architekturbüro Bielmeier



Teisnach. Auf solche Mitarbeiter kann ein Firmenchef stolz sein: In einer kleinen Feier hat **Josef Bielmeier** (links), Chef der Bielmeier Architektur-Ingenieurbau GmbH in Teisnach seinen Bauleiter **Werner Schierer** für 25-jährige Betriebszugehörigkeit geehrt. „Erfahrene Mitarbeiter tragen erheblich zum Erfolg eines Unternehmens bei. Langjährige Jubiläen sind heutzutage besondere Ereignisse in unserer modernen, von Veränderungen geprägten, schnelllebigen Zeit“, sagte er in seiner Ansprache und dankte Werner Schierer für sein großes Engagement und seine Tatkraft, mit der er das Unternehmen wesentlich geprägt hat. Als Anerkennung für seinen Einsatz überreichte Josef Bielmeier Schierer ein Firmengeschenk mit Gratifikation sowie die Ehrenurkunde der IHK Niederbayern. Bei einem gemütlichen Beisammensein im Kreis der Kollegen blickte man auf die Jahre des Bauleiters im Betrieb zurück. – vbb/Foto: Ebner

LESERBRIEF

Hier wird mit falschen Zahlen gearbeitet

Zum Artikel „Allersdorfer Wasserversatzung als korrekt bestätigt“ am Mittwoch, 5. März, im Viechtacher Bayerwald-Boten:

„Nach unserer Auffassung wurde der Gemeinderat bei der Einführung und Durchsetzung des Anschluss- und Benutzungszwanges und der gleichzeitigen Ausweitung des Versorgungsgebietes bis Hilb nicht ausreichend informiert: Aus der bestehenden Wasserversorgungsanlage Allersdorf dürfen laut Wasserwirtschaftsamt Deggendorf 19 000 Kubikmeter Wasser pro Jahr entnommen werden.

Das mit der Planung beauftragte Ingenieur Brunner in Viechtach hat einen Wasserbedarf pro Jahr von 18 700 Kubikmeter für die von der Gemeinde geplanten Maßnahmen, also Einführung des Anschluss- und Benutzungszwanges und einer gleichzeitigen Erweiterung bis Hilb errechnet. Diese Berechnung war die Grundlage für

den Gemeinderatsbeschluss am 14. Juni 2012 für die Wasserversatzung mit Anschluss- und Benutzungszwang. Dabei wurden allerdings die Vieheinheiten im Versorgungsgebiet nicht beziehungsweise nicht ausreichend berechnet.

Darüber hinaus ist aus unserer Sicht die Darstellung fehlerhaft. Denn, man darf den jährlichen Gesamtwasserverbrauch nicht der jährlichen Quellschüttung gegenüberstellen. Vielmehr muss man die Zeitspanne des höchsten Wasserverbrauchs der Zeitspanne der geringsten Quellschüttung gegenüberstellen, um eine sichere Wasserversorgung zu gewährleisten.

Über diesen entscheidenden Punkt wurde der Gemeinderat nicht hinreichend beziehungsweise falsch informiert. Die Richtigkeit unserer Überlegung, dass das Trinkwasser zu Zeiten des höchsten Verbrauchs zu wenig sei, wurde von Herrn Hastreiter vom Wasserwirtschaftsamt Deggendorf bei der Bürgerversammlung am 28. November 2013 im Gasthaus Trei-

Verbindungen schaden nicht

Minister Helmut Brunner spricht am Aschermittwoch in seiner Heimat



Markige Worte am Aschermittwoch: Minister Helmut Brunner in seiner Heimatgemeinde. – F.: pö

Zachenberg. Es ist schon Tradition, dass Landwirtschaftsminister Helmut Brunner am Abend des Aschermittwoch in seiner Heimatgemeinde spricht: „Für mich ist es schön, wenn ich diesen Abend zuhause ausklingen lassen kann.“ Im Gasthaus Egginger in Auerbach kommentierte er die politischen Geschehnisse in der Gemeinde, in der Region und auf Bayernebene. Er hob dabei immer hervor, wie wichtig es für die Gemeinde und die Region sei, einen Mann auf Landesebene zu haben.

Helmut Brunner wies auf das große, fortwährende Vertrauen der Bürger in die CSU hin, wie es sich zuletzt bei den Landeswahlen im Herbst bestätigt hatte. „Die Kommunalwahlen sind Persönlichkeitswahlen, zu 90 Prozent ist der Kandidat entscheidend“, spornete Brunner die Kandidaten der CSU Zachenberg an, im Wahlkampf Profil zu zeigen. In der Gemeinde hob er als wichtige und weitsichtige Entscheidung die Teilnahme am Dorferneuerungsprogramm hervor, mit dem Höchstförderersatz von 90 Prozent und 3,37 Millionen Euro seien die Maßnahmen unterstützt worden. Helmut Brunner wies darauf hin, dass Zachenberg bei der Genehmigung von Maßnahmen und Fördermitteln oft davon profitiere, einen Minister zu haben: „Verbindungen schaden nicht.“

Wie schon 2013 kritisierte Brunner die mangelnde Zusammenarbeit der VG-Gemeinden Achslach, Gotteszell, Ruhmannsfelden und Zachenberg, die in Ruhmannsfelden ein gemeinsames Rathaus haben. „Mir ist es ein Rätsel, dass das VG-Gebiet nicht als Gemeinschaft interpretiert wird. Anscheinend wird nicht begriffen, welche Chancen die VG wirtschaftlich birgt.“ Er nannte mit einem gemeinsamen Bauhof oder gemeinsamen Baugebieten positive Beispiele aus anderen Verwaltungsgemeinschaften.

Gerne habe er die LEADER-Programme Kunstrasenplatz und

Badeseen in Ruhmannsfelden unterstützt. Es sei wichtig, die Heimat attraktiv zu gestalten: „Wenn es der Jugend zuhause nicht mehr gefällt, weil wir nichts anzubieten haben, dann ist die Gefahr, dass sie wegzieht, viel größer.“ Stark kritisierte er die Kommune Regen, in der eine Einrichtung nach der anderen geschlossen werde, „das kann nicht zukunftsfähig sein.“

Der Landkreis Regen stehe gut da und könne sich nicht beklagen, die Wirtschaftsförderung sei überdurchschnittlich: „In den letzten beiden Jahren wurden 91 Maßnahmen mit 43 Millionen Euro Wirtschaftsfördermitteln bezuschusst. Mehr als ein Drittel aller Fördermittel für Niederbayern sind nach Regen geflossen, das sage ich in den anderen Landkreisen nicht so laut.“

Zuletzt gab es einen Aufschrei darüber, dass einige Landkreise im Bayerischen Wald von C-Fördergebieten zu D-Fördergebieten herabgestuft werden, auch Zachenberg. Helmut Brunner verstand dies nicht: „Es ist überhaupt ein großer Erfolg, dass die Region nicht völlig herausgefallen ist, laut

EU sollte Bayern ganz gestrichen werden“, da sich die Region glänzend entwickelt habe. Er habe das Argument eingebracht, dass ohne Fördergebiet die Kluft zum benachbarten Tschechien mit höchster Förderstufe zu groß sei und Firmen ins Nachbarland abwandern könnten. Die Konsequenzen aus der Herabstufung seien nicht so tragisch, Firmen bis zu 50 Mitarbeitern bekämen weiterhin 20 Prozent Förderung, die bis zu 250 Mitarbeitern zehn Prozent.

Seinen Verbindungen sei es auch zu verdanken, dass es gelungen sei, für die Bahnstrecke Gotteszell-Viechtach den Probebetrieb genehmigt zu bekommen, „Verkehrsminister Herrmann wollte mir auch einen Gefallen tun“. Der Probebetrieb sei eine Chance für die Region. Zudem habe man nach den zwei Jahren Probebetrieb eine klare Erkenntnis: „Wenn die 1000 Fahrgäste pro Tag nicht geschafft werden, müssen wir das realistisch sehen“, die Strecke müsse in den Köpfen dann aufgegeben werden.

Beim Blick auf die Landespolitik konnte Brunner mit Zahlen klotzen: Der Nachtragshaushalt 2014 habe eine Rekordsumme von 49,6 Milliarden Euro. „Wir können uns das leisten, weil die Steuereinnahmen sprudeln.“ In den letzten drei Jahren konnten 2,54 Milliarden Euro an Schulden außertourlich zurückgezahlt werden.

„Wenn es sich so weiterentwickelt, können wir vor 2030 alle Schulden des Freistaats getilgt haben – das ist die wichtigste Nachricht an die junge Generation.“ Kritik gab es vom Minister am Solidaritätszuschlag und am Länderfinanzausgleich, beides müsse reformiert werden: „Das ist aus dem Ruder geraten. Das kann nicht dauerhaft so bleiben, dass wir die Schwächen der anderen mitfinanzieren.“ Auch der kommunale Finanzausgleich in Bayern solle reformiert werden, „in Zukunft soll er in erster Linie ländlichen Regionen zugute kommen.“ – pö

AUS DEM VIECHTREICH

Beim Maschinenring

Viechtach/Ayrhof. Die Jahreshauptversammlung des Maschinen- und Betriebshilfsringes Oberer Bayerischer Wald findet am Donnerstag, 13. März, um 19.30 Uhr, im Gasthof Tremml in Ayrhof statt. Auf der Tagesordnung stehen der Geschäfts- und Tätigkeitsbericht, Grußworte der Ehrengäste, der Haushaltsabschluss 2013 und Haushaltsvoranschlag 2014 mit Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung der Vorstandschaft und Geschäftsführung sowie ein Referat von Landwirt Manfred Kögl aus Ettringen zum Thema „150 Kühe auf 20 Hektar – Wie geht das?“ Wünsche und Anträge beschließen die Tagesordnung. Im Anschluss sind alle Anwesenden zu einer Brotzeit eingeladen. – vbb

Senioren basteln

Viechtach. Am kommenden Montag, 10. März, um 14.30 Uhr lädt die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde alle Mitbürger „Ü 50“ wieder zu einem gemütlichen Nachmittagsstreff ins Gemeindezentrum in der Schmidstraße ein. Neben Kaffee, Kuchen und angenehmer Unterhaltung steht für die Teilnehmer diesmal auch ein lustiges Osterbasteln auf dem Programm. – maw

Übern Weltjugendtag

Teisnach. Die KAB lädt am Montag, 10. März, um 19.30 Uhr zu einem Erlebnis- und Reisebericht zum Weltjugendtag 2013 in Rio de Janeiro ein. Nadja Edenhofer, Beate Altmann und Harald Wittenzeller berichten anhand von Fotos über ihre Erlebnisse. Neben den Mitgliedern sind alle Interessierten eingeladen. – vbb

Familiengottesdienst

Kirchaitnach. Am Sonntag um 10 Uhr findet ein Familiengottesdienst in Kirchaitnach „St. Magdalena“ statt. Die Gestaltung übernehmen Firmkinder der Pfarrei sowie der Kinder- und Jugendchor Kirchaitnach. Dazu laden Diakon Hans Kollmer und Pater Joseph alle Kinder der Pfarrei mit ihren Eltern ganz herzlich ein. – vbb

Herbert Pöhl stellt Fotoband vor

Präsentation am 20. März mit Lesung, Fotoschau und Musik

Viechtach. Seit Jahren durchstreift der bekannte Bayerwald-Fotograf Herbert Pöhl aus Viechtach Hinterbayern: Mit seinen Schwarz-Weiß-Fotografien dokumentiert er die Landschaft, Städte und Dörfer Ostbayerns und zeigt Alltagssituationen. Aber seine Bilder sind auch voller Ironie, „sie lächeln über sich selber“, wie Bernhard Setzwein einmal über die typischen Pöhl-Bilder schrieb. Anknüpfend an die beiden Fotobände „HinterBayern“ (1996) und „Heimat bitte lächeln“ (2004) legt Herbert Pöhl im lichtung verlag nun mit „hinterbayern_inside“ einen neuen Band vor, der eine Vielzahl von Schwarz-Weiß-Fotografien zeigt.



Stellt sein neuestes Werk vor: Der in Viechtach lebende Fotograf Herbert Pöhl. – Foto: Häusmeier

Ergänzt werden diese durch satirische Kurztexte, die Pöhl vor allem aus seinen Kabarettprogrammen „Wo bitte ist Hinterbayern?“ und „koawerbunged“ herauskristallisiert hat. Den neuen Band „hinterbayern_inside“ stellt Herbert

Pöhl am Donnerstag, 20. März, um 19 Uhr im Alten Rathaus in Viechtach vor. Ergänzt wird die Lesung durch eine Fotopräsentation sowie Musik von Sven Ochsenbauer und der OriginalWaidler-BuamShowBänd. Der Eintritt ist frei.

In „hinterbayern_inside“ hinterfragt Pöhl mit scharfem Blick den Tourismus in Bayern und die kitschige Vermarktung von Heimat. Er führt tief hinein in das Herz Hinterbayerns. Die Marketingmaschine läuft in Hinterkirchreuth auf Hochtouren: Dörfer werden zerschönert, ein Kultur-Center wird eröffnet, Brauchtum umgedeutet. Zwischen Alltag und Klischee balancieren ein Kulturausschussvorsitzender, der ein Event nach dem anderen erfindet, ein Wanderführer, der ein Standardprogramm für die Busreisenden bereithält, und ein Bürgermeister, den das Schema der vielen Begrüßungszeremonien fest im Griff hält. Mit diesen Miniaturen durchleuchtet Herbert Pöhl das Bayernland auf seine ganz eigene Weise.

Das Buch: Herbert Pöhl: hinterbayern_inside ist im lichtung verlag erschienen. Es kostet 24,80 Euro. – vbb

ANZEIGE

50 Jahre Sozietät Jürgen Geiling & Partner

Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei feiert goldenes Jubiläum

Genau 50 Jahre war es am 1. Februar diesen Jahres her, dass Steuerberater und vereid. Buchprüfer Jürgen Geiling mit der Unterstützung seiner Ehefrau in Cham-Brunnendorf seine Kanzlei gründete. Insbesondere die Bürotechnik hat sich seitdem grundlegend geändert, geblieben ist aber die Philosophie, die die Kanzlei so erfolgreich gemacht hat: sich kompetent, individuell, erfolgreich und vor allem mit Herz für die Belange der Mandanten einzusetzen.

Heute sind weit über 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten Cham und Viechtach beschäftigt. 1989 erweiterte sich die Steuerkanzlei um die Rechtsberatung, als Sohn Christian Geiling (Fachanwalt für Steuerrecht, Rechtsanwalt) als Gesell-

schafter dem Unternehmen beitrug. Seitdem erhalten die Mandanten neben der steuerlichen Beratung, Beratung zu Gesellschafts-, Vertrags-, Erbrecht, Osteuroparecht sowie zur Unternehmensnachfolge und vielen weiteren Rechtsgebieten in der Kanzlei Jürgen Geiling & Partner. 1964 befand sich das Büro der Kanzlei noch in Cham-Brunnendorf. Doch in den darauffolgenden Jahren wuchs der Mandantenstamm und mit ihm die Anzahl der Mitarbeiter. Die Kanzlei erhielt größere Räumlichkeiten zunächst in der Pfarrer-Lukas-Straße, dann auf der Schanze und ist schließlich seit 1994 in der Goethestraße 8 in Cham und seit 1996 in der Schmidstraße 16 in Viechtach zuhause.

Mit Stefan Geiling, der 2013 seine Ausbildung zum Steuerfachangestellten als 10. Einser-Absolvent der Kanzlei abschloss und im Frühjahr bereits sein Betriebswirtschaftsstudium beendet, ist seit 2010 nun die dritte Generation der Familie Geiling „mit an Bord“. Wenn es nach Jürgen Geiling geht, soll in wenigen Jahren sein Enkel Stefan Geiling zusammen mit seinem Sohn Christian Geiling das „Schiff“ in eine weitere erfolgreiche Zukunft steuern. Bis dahin freut er sich aber noch auf eine schöne gemeinsame Zeit in der 3-Generationen-Kanzlei. Neben Steuerberater Jürgen Geiling ergänzen die Steuerberaterin Elfriede Stenglein - seit 2001 - sowie Steuerberater Dipl. Kaufmann Martin Fuchs - seit 2006 -

das Team der Kanzlei nicht nur mit Fachkompetenz sondern auch mit jahrelanger Berufserfahrung. Mit allen Mitarbeitern zusammen verfügt die Sozietät Jürgen Geiling & Partner mittlerweile über rund 850 Jahre Berufserfahrung und 600 Jahre Kanzleizugehörigkeit. Zur erfolgreichen Entwicklung der Kanzlei sowie zur Treue und dem Vertrauen der Mandanten in den letzten 50 Jahren, trägt entscheidend bei, dass motivierte und hochkompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großem Engagement im Unternehmen tätig sind, sogar mit einer Betriebszugehörigkeit von bis zu 50 Jahren.

50 JAHRE STEUER UND RECHT **SOZIETÄT JÜRGEN GEILING & PARTNER** Kompetent. Individuell. Erfolgreich. Von Herzen gerne für Sie!

Hier sind Sie richtig! www.jgp.de

MEHR ALS NUR KLASSISCHE STEUERBERATUNG

Einer der Hauptgründe für den Erfolg der Kanzlei ist die breite Palette qualitativer Beratungsangebote aus einem Haus. Dies ist auch der Grund, warum viele mittelständische Unternehmen der Kanzlei schon seit Jahren vertrauen.

UNSERE LEISTUNGEN

- Steuerberatung
- Rechtsberatung
- Wirtschaftsprüfung
- Landwirtschaftliche Buchstelle
- Unternehmensberatung
- Unternehmensnachfolge
- Rechtsberatung für Osteuropa
- Steuerberatung für erneuerbare Energien

Goethestraße 8 | Cham Tel.: 09971 85190 | Fax: 09971 851919 cham@jgp.de
Schmidstraße 16 | Viechtach Tel.: 09942 94710 | Fax: 09942 947110 viechtach@jgp.de